

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Dä hät bimeid sys Bänzin schwarz bezoge!“

Kindergeschichtchen

Die 5-jährige Anita isst beim Mittagessen keine Suppe. Der Vater gibt ihr aber trotzdem einen ganzen Teller voll. Während er noch am Schöpfen ist, ruft sie plötzlich aus Leibeskräften: «Hör uuf, du allmächtige Schöpfer!» III

+

Die Mutter hatte für Vreneli und den kleinen Hansli eine Einladung zum Mittagessen bei einer Tante angenommen. Da sie ihre Kleinen kannte, mahnte sie

diese vor dem Weggehen: «Aber nüd daß ihr denn immer reklamiered bi der Tante, es wird denn alles g'gässe, was uf de Tisch chunt.» — Die Kleinen stapften los. Höchst manierlich wurde bei Tisch die Suppe gelöffelt und alles schien glatt zu gehen. Plötzlich sah die gute Tante, daß Hansli mit seinen kleinen Fingerchen etwas von einem Salatblatt wegnahm und es mit den Worten dem Schwesterchen auf den Teller legte: «Iß du de Wurm, weisch, i han en nüd so gar gern!» Semi

Man soll nie die Geduld verlieren, besonders Kindern gegenüber — wenn es auch schwer fällt. Aber heute ging es doch über die Hutschnur, was mein Bub alles wissen wollte.

Als er mir noch die Frage stellte: «Was häsch hüt im Büro gmacht?», antwortete ich mit einem barschen: «Nüt.»

Aber mein Sohn ließ nicht locker, sondern fragte aufs neue: «Wie häsch Du dänn gmerkt, daß D'fertig bisch?»

Da blieb ich die Antwort schuldig.

Hamei



„Warum sind Sie denn so ängstlich, der Bub schreibt doch ganz vergnügt von der Grenze. Er bittet halt um Zigaretten, wie alle.“



„Ach, wenn er nur keinen Husten kriegt bei dem Wetter ... und das viele Rauchen tut ihm auch gar nicht gut.“



„Das wollen wir unsern Soldaten doch gönnen. Machen Sie es wie ich und schicken Sie ihm immer Gaba mit!“



Wer im Dienst ist und gern raucht, Ganz gewiss auch Gaba braucht.